

Kemsthal-Post

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 93.

Dienstag, den 21. Juni 1892

153. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Das Sägen, Spalten und Tragen des Holzes

im Bezirkskrankenhaus wird am nächsten **Mittwoch, den 22. d. Mts., Vorm. 11 Uhr** auf dem Rathaus veraccorbt. Hierzu sind die Liebhaber eingeladen. Den 18. Juni 1892.

Oberamtspflege:
A. B. Esel.

Waiblingen.

Gras-Verkauf aus dem vorderen Stadtwald.

Am nächsten **Donnerstag, den 23. d. M., Vorm. 8 Uhr** wird der heutige Gras-Ertrag an den Wegen im vorderen Stadtwalde gegen Barzahlung öffentlich versteigert. **Versammlung bei der Kreuzeiche.** Den 20. Juni 1892. Stadtpflege: Pfänder.

Jahresfeier der Dienstbotenheimat

am **Feiertag Johannis, 24. Juni nachmittags 2 1/2 Uhr** in der Kirche in Fellbach. Festpredigt von Herrn **Stadtpfarrer Kopp** aus Stuttgart.

Privat-Anzeigen.

Turn-Verein Waiblingen.

Am **Freitag den 3. Juli** findet in Ehlingen das **Gauturn-Fest**

des mittleren Neckars statt, und ersuchen wir unsere Mitglieder um recht zahlreiche Beteiligung.

Diejenigen Mitglieder, welche dasselbe besuchen, wollen sich an den Turnabenden in der Turnhalle oder beim Vorstand längstens bis **22. Juni** anmelden. **Der Ausschuss.**



Waiblingen.

Unterzeichnet verkauft am **Johannesfeiertag, den 24. Juni Mittags 12 Uhr**

2 Kühe, eine 36 Wochen trächtig, die andere 24 Wochen trächtig, beide gut im Zua.
Eine Futter Schneidmaschine, ein spanniges Fuhrwägle, Pflug & Egge.
Wozu Liebhaber eingeladen sind.

Jakob Wölpert.

Das feinste, englische, hohlgeschliffene **Silberstahl-Rasirmesser** verkaufe mit Garantie a Mk. 2. 15. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innert 8 Tagen gestattet. Glasische Absteher Mk. 2. 15. **C. Billinger-Zeller, Waiblingen.**

Fried. Lang, Waagenfabrik in Cannstatt, Carlstraße 52.

Liefert Fuhrwertwaagen, Centesimal und mit Billetdruckapparat, D. R. P. No. 53 972 Entlastungsvorrichtungen an ältere Waagen jeden Systems. Dezimalwaagen in Eisen- und Holzgestell, Schnellwaagen, Tafelwaagen und Gewichte in Messing und Eisen, Winden, Krähnen und Aufzüge. Reparaturen jeder Art. — Beste Referenzen. — Billigste Preise.

Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit. Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern**, nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

De-anfahrt

mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage, mit **Postdampfern** 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Jmman. Scheffel in Waiblingen.

Julius Finck in Winnenden.

Carl Veil in Schorndorf.

Waiblingen.

Guten reifen

Limburger-Käs

hat im Ausschuss

M. Herrlinger.

Waiblingen.

Neue ägyptische

Zwiebeln

prima Ware sind billig zu haben bei **Jm. Scheffel**

Empfehlung.

Herren- und Frauenkleider werden Chemisch gewaschen und gereinigt wieder wie neu hergerichtet. Billige Preise, schnelle Bedienung wird zugesichert.

Jakob Lanster, Tuchhändler.

500 Mark

hat gegen doppelte Sicherheit sogleich auszuliehen. Näheres bei **Herrn Gottlob Singer, Dav. S. in Rorb**

Waiblingen.

Meine sommerliche

Parlerre-Wohnung

an der neuen Bahnhofstraße, bestehend in 4 Zimmer, Küche, Keller, Bühne und Holzplatz habe ich auf **Martini** zu vermieten.

C. Epik Stadtpflegers Ww.

Strümpfelbach, i/Kemsthal. Die Unterzeichnete setzt dem Verkauf aus:

1 vollständigen, schweren, bereits noch neuen

Leiterwagen,

sowie 1 gut etr- als zwelfspannig gehendes

Pferd. **Georg Haag, Fuhrmanns Ww.**

Einer Dame

mit etwas Vermögen würde ich den **Alleinvertauf** meiner **Elfsäber-Nette** für den vorzigen Plog und Umgegend für feste Rechnung übertragen. Günstige Gelegenheit zur Gründung einer eigenen Heim- und sicheren Ex-herz, ohne Konkurrenz. Schriftl. Offerten an die Exp. d. Bl.



Churmelin
bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vorgezogen, weil es die Wanzen, Küchekäfer, Fliegen, Moten, Läuse, Flöhe u. s. w. gänzlich tödtet u. nicht bloß betäubt. Nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S. u. 1 M. Churmelinprobe zu 35 S. u. 50 S. in Waiblingen bei **Gust. Bezner** und Apoth. **Straessle**.

Waiblingen.
Eine neue **Hose** ist **verloren**
gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei der Redaktion.

Waiblingen.
Roß
hat zu verkaufen und gibt von 20 Liter an ab.
G. C. Herzog.

Neustadt.
Drei bis vier Eimer reinen guten **Roß**
verkauft
A. Widmann, Gth.

Unübertroffen in Feinheit und Milde und seit elf Jahren bewährt. **Holländ. Tabak 10 Pfd.** lose im Beutel fco. 8 Mk. nur bei **B. Beder** in Seesen a. Harz.

Mathee,
Thee aus Paraguay, nicht aufregend wie Chines. Thee, das billigste und dem Magen zuträglichste Getränk, empfiehlt
C. Villingen-Zeller.

Für 2¹/₂ Mark!
versende ich 100 verschiedene annehmbare Luxus- und **Gebrauchartikel** aus Porzellan, Glas, Horn, Stoff u. feinen Metallen, (worunter auch reizende Neuheiten aus Aluminium,) zum 10 bis 20 S. Verkauf geeignet, 200 zu 4 M., 300 zu 5 M., 1000 nur 10 M., portofrei wenn das Geld mitgeschickt wird. Nichtgefallendes nehme zurück oder tausche um.
L. Kogel, Holzk. 10
in Stuttgart.

Waiblingen.
Floras Ervachen.
Ch. Haag's geruchloses Pflanzen-Nährmittel
von mehreren Autoritäten und vom Direktor der Gartenbauzeitung untersucht und begutachtet, vorzüglich gut für Zimmerpflanzgewächse aller Arten, ist zu haben in Blechbüchsen à 30 Pf. bei
C. F. Buck.

RECHNUNGEN
ohne Firma
sind vorrätig zu haben bei
G. F. Buck.

Württemberg.

Stuttgart, 18. Juni. Heute früh fiel ein Schlossergeselle an einem Haus der Rothebühlstraße 4 Stock herunter und brach den rechten Fuß. Das Gerüst, auf welchem er arbeitete, war mangelhaft.

An der **R. L. e. h. n. i. s. c. h. e. n. S. o. c. h. s. c. h. u. l. e** in Stuttgart befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 284 Studierende (gegen 280 im vorjährigen Sommersemester), woneben zum Besuche einzelner Vorlesungen sich bis jetzt 75 Personen angemeldet haben.

Die **R. A. u. n. t. e. r. s. e. m. e. r. e. s. c. h. u. l. e** in Stuttgart zählt im laufenden Sommerhalbjahr 58 Schüler (gegen 45 im vorjährigen Sommersemester.)

Wie wir von zuverlässiger Seite hören, wird das württembergische Landeskirchengefangest im **Ulm** er Münster am 27. September, im Anschluß an den am 26. und 27. September tagenden XI. deutschen evangelischen Kirchengefangsvereinstag abgehalten werden.

Für das diesjährige **Amerikanerfest** in Stuttgart hat der Amerikanerklub ein reichhaltiges Programm ausgearbeitet. Am 4. Juli 2 Uhr findet im großen Saal des Orchesterhalls ein Festbankett statt, dem sich ein Gartenkonzert anschließt. Um 6 Uhr folgen Vorträge im Konzertsaal, die einem Theater Variété Ehre machen könnten. Daran schließen sich Championreigen mit lebenden Bildern (Landung des Columbus), Fac. Iquadrille, Feuerwerk, Abendkonzert. Den Schluß bildet ein großer Ball im Festsaal. Während die Teilnehmer am Bankett 6 M. (einschließlich der Festlichkeiten) zahlen, wird von den ab 4 Uhr sich einfindenden Gästen nur eine Eintrittskarte für 1 M. (Familienkarten 4 Personen 3 M.) zu lösen sein. Es ist anzunehmen, daß sich auch viele Stuttgarter an dem Feste beteiligen werden.

(Zum bürgerlichen Gesetzbuch) Vor dem Eintritt in die Beratung der einzelnen Paragraphen des Entwurfs 1 ist u. a. folgender für **Württemberg** beachtenswerter Beschluß gefaßt worden: Die Kommission erachtet es für notwendig, daß die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit durch ein Reichsgesetz soweit geregelt werden, als zur einheitlichen Durchführung des bürgerl. Gesetzbuches erforderlich ist.

Im Auftrage der Kommission für württembergische **Landesgesetzgebung** wird sich ein württembergischer Historiker nach Rom begeben, um die auf Alt-württemberg bezüglichen Dokumente gründlich zu studieren. Der Aufenthalt soll drei Viertel Jahre dauern.

Großschafeneheim, 17. Juni. Eine schauerliche That hat sich in dem benachbarten Egartenhof zugetragen. Die angeblich geisteskrante Bauersweibfrau Schmierer hat in einem Anfall von Tobsucht ihr eigenes 9 Jahre altes Kind mit dem Beil totgeschlagen. Das Gerücht ist unverzüglich benachrichtigt worden.

An der **R. U. n. i. v. e. r. s. i. t. ä. t. T. ü. b. i. n. g. e. n** befinden sich im laufenden Sommerhalbjahr 1334 Studierende, worunter 835 Württemberger und 499 Nicht-württemberger.

In **Tübingen** wird seit 2 Tagen Gerichtsvollzieher **Trautwein** vermißt. Derselbe ist mit Hinterlaß seiner Familie verschwunden, nachdem er den Ueberschuß vom vorjährigen Kinderfest im Betrag von etwa 300 M. hat abliefern sollen, welchen er als Kassier in Verwahrung hatte. Auch sollen sonstige Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein. Trautwein hat in den letzten Tagen Neußerungen gethan, die annehmen lassen, daß er sich ein Leid's gethan habe.

Kirchheim u. T., 16. Juni. Gestern wurde durch den in Weilheim stationierten Landjäger Lang eine Kindsmörderin an das hiesige Amtsgericht eingeliefert. Es ist die 23jährige Katharine Müller, Tochter eines Schäfers von Eckwälden, die letzten Montag heimlich geboren und bald darauf ihr Kind umgebracht hatte; das Kind wurde in einem Kleiderkasten vorgefunden. Die unnatürliche Mutter hat dem Landjäger ihre That eingestanden.

Göppingen, 15. Juni. Gestern mittag kurz vor Ankunft des halb 12 Uhr Schnellzuges fuhr der Knecht des hiesigen Sägmühlbesitzer

W. ber mit einem Langholzwagen über das Bahngelände, blieb aber auf demselben stecken und als die Pferde zum Zug wieder veranlaßt wurden, kippte der Wagen um, so daß die Balken quer über die Linie zu liegen kamen. Großes Unglück hat der Bahnwärter dadurch verhindert, daß er in begreiflicher Weise größter Aufregung dem Schnellzug entgegen sprang und das Zeichen zum Anhalten gab. Nach kurzer Zeit war das Hindernis vom Bahnkörper beseitigt, so daß die gleichzeitig verkehrenden Züge beider Richtungen, wenn auch mit aller Vorsicht passieren konnten.

(Eine Kennerin Schneckenburger's.)
Man schreibt dem „N. Tgl.“ aus **Tuttlingen**: Bei der vorläufigen Aufstellung des Schneckenburger-Denkmals stand unter den Neuigkeiten auch ein altes Mütterchen und betrachtete staunend die Figur der Germania. Endlich sagte sie kopfschüttelnd: „Den Schneckenburger, den hab' ich gut gekannt — aber so hat er nicht ausgesehen!“

Im nächsten Frühjahr wird in **Horb** eine neue protestantische Kirche erbaut werden. Der Kostenvoranschlag beziffert sich auf 70,000 Mk., wovon mehr als ein Drittel schon als Baukapital vorhanden ist. 12,000 Mark wurden zudem durch den Staat beigetragen.

Aalen, 17. Juni. Gestern wurde hier ein **Gauner** verhaftet, der einige recht freche Streiche zur Ausführung gebracht hatte. So kam er in eine Wirtschaft und überreichte der Wirtin ein Zettelchen, auf welchem diese von einer bekannten Frau unterschrieben angegangen wurde, dem Ueberbringer 10 Mark zu verabreichen, da sie besondern Verhältnisse wegen selbst nicht in der Lage sei, das Geld aus der eigenen Kasse entnehmen zu können. Die lustige Wirtin kam dem Verlangen nach; während aber nun dieser „Gast“ einige Glas Bier trank, schickte sie in das Haus der Wittstallerin, um sich nach der Richtigkeit der Sache zu erkundigen. Dadurch stellte es sich heraus, daß der Gauner das Zettelchen selbst geschrieben hatte. Er mußte natürlich die 10 M. auf der Stelle wieder herausgeben und mit Schimpf und Schande von der Wirtschaft abziehen. — Ein 9jähr. Knabe, welcher mit Holzsplänen beschäftigt war, schlug gestern einem 6jährigen Nachbarnädchen, das seine rechte Hand auf den Spaltloz gelegt hatte, den Mittelfinger mit dem Beil beinahe gänzlich ab. Drei weitere Finger wurden leicht verletzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni. Mittwoch Nachmittag halb 3 Uhr trifft die **Kaiserin** mit der Königin von Italien in Berlin am Potsdamer Bahnhof ein, eine halbe Stunde später der **Kaiser** mit dem König von Italien auf dem Anhalter Bahnhof. Die Majestäten fahren unter Kavallerie-Eskorte nach dem Schloß. — Morgen empfängt der Kaiser den neuen japanischen Gesandten **Comte Aoki** zur Ueberreichung seines Akkreditivs im neuen Palais zu Potsdam. — Der deutsche Postkaiser in London, **Gräf Haffelb.**, jetzt auf Urlaub in Berlin, erkrankte hier, angeblich ist er auf dem Wege der Besserung. — Heute Vormittag fand **Ministerrat** unter Vorsitz des Grafen **Eulenburg** statt. Es heißt, man verhandelte über Anträge Preußens an den Bundesrat. — Die „Nordb. Allg. Zeitung“ tritt für einen **Parteitag** der deutschen Konservativen ein. Der Vorsitzende des Wahlvereins der Letzteren laßt den Gesamtvorstand für den 22. Juni zur Besprechung über die Revision des Parteiprogramms und die Berufung des Parteitag's ein.

Berlin, 18. Juni. Fürst **Wismar** passirte auf der Reise nach Wien den hiesigen Anhalter Bahnhof Nachmittags um 5¹/₄ Uhr. Am Bahnhof war eine große Menschenmenge, darunter viele Damen mit Blumen. Der Fürst wurde mit Zurufen begrüßt, das Lied „Deutschland über Alles“ abgesungen, auf den Fürsten und auf das Brautpaar wurden Hochs ausgebracht.

Berlin, 18. Juni. Fürst **Wismar** war auf der Durchfahrt nach Wien hier am Lehrter und Anhalter Bahnhof Gegenstand stürmischer Ovationen. Am Anhalter Bahnhof sagte er zu der jubelnden Menge: „Sie wünschen wohl, daß ich rede, aber meine Pflicht ist Schweigen.“ Als einer aus der Menge erwiderte: „Die Steine reden

für Sie", nickte er lachend. Das Aussehen des Fürsten, der dunklen Rock und weiße Halsbinde trug, ist vortrefflich. Im Wagen befanden sich auch die Fürstin und Dr. Schwäninger.

B e r l i n, 18. Juni. Der württembergische Kriegsminister Fehr. Schott von Schottenstein ist gestern vom Kaiser empfangen und zur Mittags-tafel geladen worden.

B e r l i n, 15. Juni. Einem Rechtsanwalt aus Baden, dem Dr. jur. Wünsch, war es beschieden, in der Reichshauptstadt recht üble Erfahrungen zu machen. Am Sonntag gegen Abend wanderte er nach Livoli hinauf und sah auch bald vor einem Glase schäumenden Biers und trank schließlich immer noch eins. In dieser Zeit gesellte sich ein junger Mann zu ihm, der mit den Berliner Verhältnissen genau vertraut war, und sich erbot dem Fremden das Tempelhofer Feld in Bezug auf die Abhaltung von Paraden genau zu erklären. Der Rechtsanwalt ging darauf ein. Während der Wanderung aber wurde er von einer plötzlich übermächtig, so daß er sich niederlegen mußte und einschlief. Als er nach Mitternacht wieder erwachte, war der freundlich Begleiter verschwunden und mit ihm die Geldtasche des Rechtsanwalts, welche über 400 M. und eine schwedische Erinnerungsmedaille enthielt. Wünsch hat den Vorfall der Polizei angezeigt, zugleich aber auch Berlin den Rücken gekehrt. Von dem Täter ist bislang nichts zu ermitteln gewesen.

M a g d e b u r g, 16. Juni. In der Fuhartillerie-Kaserne explodierte bei der Entladung eine Geschützpatrone. Dem Sergeanten Möhring wurde dabei der Kopf abgerissen, der Sergeant Junk an Armen und Beinen verstimmt, außerdem wurde ein Feldwebel mehrfach verletzt.

D r e s d e n, 17. Juni. (Der Fackelzug zu Ehren des Fürsten Bismarck) wird jedenfalls ganz großartig werden. Zehn Züge werden aufgestellt mit 76 Gruppen, von denen einzelne — wie die Gruppe der Turnvereine — weit über 1000 Mann zählen dürfen. Im Ganzen sind 13,000 Fackelträger angemeldet, dazu kommen 1350 Sänger. — Sehr bemerkt wird es, daß Se. Majestät König Albert, der nach früherer Bestimmung schon am Tage vor Bismarck's Ankunft nach Schloß Pillnitz gehen wollte, nunmehr bis nächste Woche in seinem Schloße Dresden-Strehlen verbleibt. Es ist daher sehr wohl möglich, daß Fürst Bismarck ihm einen Besuch abstattet.

— Fürst Bismarck wird anlässlich seiner Durchreise durch Dresden (am 19. Juni) der Mittelpunkt wahrhaft großartiger Ovationen werden. In den Straßen, durch welche er zu seinem Absteigequartier, dem Hotel Bellevue, fahren wird, sind bereits überall Ehrenporten und Tribünen errichtet. Sowohl der Rath wie die Stadtverordneten begrüßen in voller Zahl den großen Ehrenbürger Dresdens, am Fackelzuge werden weit über hundert Dresdener Vereine theilnehmen, denen zahlreiche auswärtige sich anschließen. Eine etwa 1350 Personen starke Sängerschaaar bildet, mit welchen Sompsons versehen, die Spitze des Zuges; vor dem Hotel Bellevue angekommen, ordnen sich die Sänger nach Stimmen und es beginnen die Massengesänge mit Noam's: „Wie könnt' ich Dein vergessen“. Ferner singen der Elbgau- und Julius Otto-Bund, sowie der Lehrer-Gesangverein „Die Wacht am Rhein“ (die ersten drei Verse) mit Orchesterbegleitung. Hierauf wird als eine für sich geschlossene Korporation die Dresdener Liedertafel aus der Masse heraus-treten und das Klein. B. der'sche Bismarcklied (mit Orchester) zum Vortrag bringen. Mit dieser Huldigung erfüllt die Liedertafel einen besonderen Wunsch Bismarck's, welcher sich bei dem Besuche in Friedrichsruh zu den Vorständen der Liedertafel äußerte: „Bei meiner Durchreise in Dresden hoffe ich, die Liedertafel speziell begrüßen zu können.“

S t r a ß b u r g, 18. Juni. Statthalter v. Hohene Ioh hat sich heute nach Berlin zur Berichterstattung beim Kaiser begeben.

— Das unmittelbar am See gelegene Gasthaus zum „Schiff“ in Moos bei Radolfszell ist im Besitz eines natürlichen Blitzableiters. Hinter dem Oekonomengebäude steht nämlich eine ziemlich hohe Pappel, in welche der Blitz schon in den Jahren 1889 und 1891 schlug. Bei einem der letzten Gewitter fuhr der Blitz abermals in dieselbe Pappel ohne weiteren Schaden zu verursachen.

Ausland.

P a r i s, 18. Juni. Vormittags wurden mehrere Anarchisten verhaftet, darunter ein Italiener M a s c a r a, welcher verdächtig ist, an dem Attentate gegen das Restaurant Very teilgenommen zu haben.

A r r a s, 18. Juni. In der Zitadelle fand heute eine Explosion statt. Mehrere Soldaten wurden getödtet und mehrere verwundet.

L i v e r p o o l, 16. Juni. Drei große Baumwollspeicher und zwei Magazine sind vollständig abgebrannt. Der Schaden beträgt 3 000 000 Mt.

B a r c e l o n a, 16. Juni. Seit gestern Morgen herrscht hier ein furchtbarer Sturm. Viele Schiffe wurden schwer beschädigt und Barken zertrümmert. 27 Häuser und 4 Fabriken sind zerstört, zahlreiche Gebäude beschädigt worden. 8 Tote und 18 schwer Verwundete sind bis jetzt in den Hospitälern gezählt worden. Die Zahl der Verwundeten, die sich in Privathäusern befinden, ist noch unbestimmt.

W i e n, 17. Juni. In der Wallfahrtskirche Kremesult nächst Pilgram entstand gestern während des Gottesdienstes, dem 3000 Wallfahrer beiwohnten, ein großer Schrecken. Während des herrschenden Unwetters verbreitet sich die falsche Meinung, der Blitz habe in die Kirche eingeschlagen. Alles stürzte den Ausgängen zu, die Fenster wurden zerbrochen und Hunderte von Personen sprangen ins Freie. Viele wurden dabei zu Boden geworfen und niedergetreten. Einige sind schwer, viele Personen leicht verletzt. Der

Energie der Ortschaft ist es zu danken, daß das Unglück nicht größer wurde.

W i e n, 18. Juni. T a a f f e's Befinden hat sich neuerdings verschlimmert, wenn auch unbedenklich. — Zur Trauung Herbert Bismarck's sind 300 Einladungen für die Kirche ausgegeben, darunter Kalnoky, Taaffe, die Minister Spöngy und Szapary, der deutsch- und der englische Botschafter, der Obersthofmeister Hofenlohe, der Oberstallmeister und Admiral Sterned, Professor Rothnagel und der Abgeordnete Oppenheimer. Zum Wiener sind 70 Einladungen ergangen. Unter den Glückwünschenden für Herbert ist auch Crispi; Montag findet Soiree im Palais Palffy statt. Der Text der Einladungen ist französisch. — Die „Polit. Corr.“ meldet das Eintreffen des Geheimrats Huber und des Regierungsrats Böha aus Berlin zur Besprechung auf den deutschen Handelsvertrag bezüglicher Fragen. Vermuthlich steht die Reise mit der Beendigung der Verhandlungen mit Serbien im Zusammenhang. — In Petersburg wird die Ankunft der Königin von Griechenland und des rumänischen Thronfolgers im Laufe des Juni erwartet.

N e w - Y o r k, 16. Juni. Die Brücke, welche die Inseln Cobington und Newport verbindet, ist eingestürzt. Dreißig Arbeiter haben den Tod gefunden.

— Petermann's Geographische Mitteilungen melden, nach einer telegraphischen Meldung sei auch Emin Pascha wohlbehalten in Rufoba angekommen. (Diese Mitteilung verleiht die Hoffnung, daß die über Bombassa nach Sansibar gelangte Nachricht vom Tode Emin's unbegründet sei, eine neue Stütze. Zu ihrer Erläuterung ist zu bemerken, daß Dr. Stuhlmann, der Begleiter Emin Pascha's am 15. Februar in Rufoba mit dem größten Theile der Emin'schen Expedition eintraf und meldete, Emin Pascha sei wegen Erkrankung zurückgeblieben, gedente aber gleichfalls bald in Rufoba zu sein.)

— (Ansbach-Gunzenhausen 7 fl. Loose vom Jahre 1856.) Ziehung am 15. Juni. Auszahlung am 15. Dezember 1892. Am 16. Mai gezogene Serien: Nr. 13, 339, 520, 565, 624, 770, 796, 969, 977, 1033, 1178, 1368, 1620, 1793, 1815, 2003, 2132, 2213, 2295, 2379, 2415, 2430, 2455, 2548, 2549, 2656, 2674, 2873, 3073, 3114, 3279, 3658, 3702, 3748, 3897, 4031, 4088, 4484, 4605, 4687, 4894, 4920. Hauptpreise: Serie 1033 Nr. 10 a fl. 10,000. Serie 977 Nr. 21 a 2000 fl. Serie 4894 Nr. 27 a 500 fl. Serie 969 Nr. 45, Serie 1033 Nr. 25, Serie 3897 Nr. 35, Serie 4894 Nr. 40, 46 a 100 fl. Serie 13 Nr. 35, S. 1815 Nr. 30, S. 2213 Nr. 14, S. 2656 Nr. 50, S. 2674 Nr. 39, S. 3073 Nr. 16, S. 3748 Nr. 19, S. 4687 Nr. 17, 45, S. 4920 Nr. 4 a 50 fl. S. 339 Nr. 19, S. 624 Nr. 28, S. 1368 Nr. 28, S. 1620 Nr. 3, 46, S. 1815 Nr. 41, S. 2295 Nr. 44, 47, 50, S. 2415 Nr. 38, S. 2455 Nr. 4, 17, S. 2549 Nr. 6, S. 3658 Nr. 43, S. 3748 Nr. 43, S. 3897 Nr. 39, S. 4031 Nr. 27, S. 4687 Nr. 19, S. 4894 Nr. 30, S. 4920 Nr. 40 a 30 fl. Serie 13 Nr. 2, S. 339 Nr. 48, S. 520 Nr. 42, S. 796 Nr. 3, S. 969 Nr. 44, S. 1033 Nr. 38, S. 1178 Nr. 8, S. 1793 Nr. 25, 34, 48, S. 2003 Nr. 10, S. 2295 Nr. 22, S. 2379 Nr. 31, S. 2455 Nr. 47, 20, 43, S. 2548 Nr. 11, S. 2674 Nr. 48, S. 3114 Nr. 14, 29, 47, S. 3658 Nr. 42, S. 3702 Nr. 7, S. 3748 Nr. 14, S. 4031 Nr. 1, 24, S. 4088 Nr. 46, S. 4484 Nr. 42, S. 4605 Nr. 22, S. 4894 Nr. 6, 31, S. 4920 Nr. 46 a 20 fl. Alle übrigen in den Serien enthaltenen Nummern je 11 Gulden.

Wie man aus Obst und Beerenfrüchten Wein keltert.

Aus sämlichen Gartenfrüchten läßt sich Wein kelteren. Derselbe ist in seiner Güte allerdings verschieden. Johannisbeeren geben das vorzüglichste Produkt. Dasselbe steht in jeder Weise dem Traubenwein am nächsten. Dazu kommt, daß dieser Most leicht vergärt und Fehlern und Krankheiten nur höchst selten ausgesetzt ist. Da obendrein diese Früchte überall geduldet und billig zu kaufen sind, kann zum Kelteren derselben nur geraten werden. Auch die übrigen Beerenfrüchte, ferner Aepfel, Sauerkirschen geben einen guten Wein. Erd- und Himbeeren nimmt man höchst selten zum Kelteren, weil sie zu wertvoll sind. Süßkirschen, Pflaumen, Zwetschgen geben dem Getränk einen etwas saden Geschmack und werden deshalb besser anderweitig benützt.

Will man einen Versuch mit irgend einer Frucht machen, so besorgt man sich zunächst ein reines, geruchloses, schimmelfreies Weinfas. Ist man von der absoluten Reinheit desselben nicht fest überzeugt, so läßt man den Boden herausnehmen und seivert es ganz energisch mit gelöschtem Kalk, Sand und einem Strohwasch sorgfältig aus, brüht dann mit kochendem Wasser nach und läßt hierauf den Boden wieder vom Böttcher einsetzen. Von der Reinheit des Fasses hängt der Erfolg des ganzen Verfahrens ab.

Die reifen Früchte werden zerkleinert (zerrieben, zerstampft oder zerquetscht) und ausgepreßt. Den Saft bringt man mit Wasser und Zuckerzusatz ins Fas zur Gärung. Die letztere soll in einem warmen Raume (13—16° R) vor sich gehen, der frei von üblen Gerüchen ist. Das Spundloch des Fasses wird mit einem Weinglase bedeckt. Tritt die Gärung (Zischen und Drausen) nach 2—3 Tagen nicht ganz energisch ein, so muß man durch geeignete Maßnahmen für den Eintritt sorgen, weil sonst der Most leicht sauer wird. Das Fas muß nur $\frac{7}{8}$ gefüllt sein. Nach ca. 14 Tagen läßt die säurische Gärung nach, das Drausen wird leiser, und es ist nun Zeit, einen Gärverschluss in Anwendung zu bringen, mit dem das Fas bis zum Frühjahr ruhig liegen bleibt, nachdem es ca. im Oktober oder November in den Keller geschafft wurde.

Im März oder April wird nun der Gärverschluss sorgfältig abgehoben und mittels eines Gummischlauchs der nun klare Wein von der Gese (Bodensatz) sorgfältig in ein anderes Faß abgelassen, welches immer spundvoll und unter festem Verschluss (nicht Gärverschluss) im kühlen Keller weiter lagern soll. Im Herbst kann der Wein dann auf Flaschen kommen.

Ueber den Wasser- und Zuckersatz bei den verschiedenen Früchten gilt folgendes:

Auf 10 Liter reinen Saft nimmt man:

Früchte:	Wasser. Liter:	Zucker zum		
		Hausbrunf: kg	Lischwein: kg	Störwein: kg
Johannisbeeren . . .	20	4	6-7	10
Stachelbeeren . . .	14	3	4,5	6
Brombeeren . . .	5	2	3	4
Himbeeren . . .	10	—	3,8	5
Erdbeeren . . .	4	—	2,5	4
Heidelbeeren . . .	10	2,8	4	—
Apfel . . .	0	0,5	1	—
Süßkirschen . . .	0	0,5	1	1,5
Sauerkirschen . . .	5	1,2	2	3
Reinclauden . . .	0	1	1,5	2
Pflaumen . . .	5	1,5	2,5	3,5
Hauszwetschgen . . .	0	0,6	1,5	2,5
Aprikosen u. Pfirsiche . . .	0	0,8	1,6	2,5

Man wird gut thun, sich die vorstehende Tabelle über den Wasser- und Zuckersatz auszuscheiden und aufzubewahren.

Näher auf die Sache hier einzugehen ist nicht möglich. Wer sich darüber genauer informieren will, den verweisen wir auf das Buch: „H. Timm, der Johannisbeerwein und die übrigen Obst- und Beerenweine.“ Das selbe ist bei Eugen Ulmer in Stuttgart soeben in zweiter Auflage erschienen und kann aus jeder Buchhandlung, wie auch, wo keine Verbindung mit einer solchen vorhanden ist, vom Verleger direkt zum Preise von 3 Mk. — elegant gebunden (mit Leinwandrücken) — bezogen werden. Es ist sehr reich illustriert und enthält hierauf Bezügliches in populärer und praktischer Darstellung.

Zum Schluss mag noch angeführt werden, daß das Keltern von Wein viel leichter ist, als der Late sich für gewöhnlich denkt. Wer reine Fässer wählt, beim Keltern selbst mit der größten Sauberkeit verfährt und für rechtzeitigen Eintritt der stürmischen Gärung sorgt, wird über Mißfolge nicht zu klagen haben.

Sollen die Fässer zum späteren Gebrauche aufbewahrt werden, so muß man sie erst sorgfältig mit heißem Sodawasser mehrmals auslaugen, dann mit Schwefel (Brenndroß) einbrennen und im Keller aufbewahren. Längeres Aufbewahren bedingt ein öfters einschweffeln. Vor dem Gebrauch spült man sie mit heißem Wasser aus. — Hat sich dennoch Schimmel gebildet, so werden die Fässer vom Hölzler auseinander genommen und sehr einachnd gereinigt. Sonst würde der Wein verderben.

Verschiedenes.

— Gegen die Fliegenplage. Des Morgens schon in aller Frühe treiben die Plagegeister den Menschen vor der Zeit aus dem Bett, an ein Mittagsschlässchen ist nicht zu denken und abends hört man noch lange das Summen der Fliegen, bevor man einschläft. Wie entfernt man nun das „Vießerzeug“ am besten aus den Zimmern? Es werden da viele Mittel — welche helfen und auch nicht helfen — angepriesen, doch Fliegenklapp, Insektenpulver und der sogen. Fliegenfänger (Glasglocke) nützen oft nichts. Folgende Mittel sind empfehlenswert: 1. Halten von Rizinuspflanzen. Diese Pflanze ist billig bei jedem größeren Gärtner zu haben, entwickelt sich sehr schnell und hat das Angenehme, daß sie zugleich ihres schön gezeichneten Blattes wegen das Blumenbrett ziert. Ihr strenger Geruch vertreibt die Fliegen, nur muß man nicht zu viel von den Pflanzen im geschlossenen Raum haben, da dann ihr Geruch leicht zu stark werden kann. 2. An hellen sonnigen Tagen verhälle man sämtliche Fenster der Wohnung bis auf eins, das man offen stelle; man nehme nun ein Handtuch oder ähnliches Tuch und schenke aus allen Ecken zc. die Fliegen heraus; dieselben werden unfehlbar nach dem Licht, also nach dem einzigen geöffneten Fenster hin und aus demselben hinausfliegen, natürlich muß man sie mit dem Tuch bis dahin verfolgen. Dies wiederhole man öfter und man wird jedesmal wenigstens für einige Tage Ruhe haben. — 3. Versäume man nicht, des Abends sämtliche Thüren und Fenster zu öffnen, daß ein scharfer Luftzug durch alle Wohnräume geht, aber wie gesagt, thue man dies nur abends, weil am Tage sonst mehr Fliegen hineinkommen würden, als hinausgehen.

— Um einen wirksamen B o g e l s c h u ß herbeizuführen, genügt es nicht, die Raine, Gräben, Dämme, Wege und unbrauchbaren Winkel mit Gebüsch zu bepflanzen, Mistkästchen an den Bäumen anzubringen und die bösen Buben von den Nestern fern zu halten, sondern es müssen auch die schädlichen Tiere, welche den Singvögeln und ihrer Brut nachstellen, weggeschafft werden. Nicht energisch ist der Kreisauschuß in Dillenburg in dieser Beziehung vorgegangen. Derselbe hat 200 Mk. in den Stat eingekauft, die als Prämien zur Vertilgung der schädlichen Tiere verwendet werden sollen. Es werden für Häher, Elstern, Raben, Krähen,

Würger, Eichelhähner u. s. w. Prämien von je 20 Pf. bezahlt. Durch diese Anspornung wurden in dem genannten Kreise im Jahre 1891 verflügt: 491 Eichelhähner, 20 Elstern, 447 Raben und 184 Eichelhähner. Wenn in allen Kreisen in ähnlicher Weise vorgegangen würde, könnten die Feinde der für die Landwirtschaft nützlichen Vögel rasch herabgemindert werden.

— D e r d e u t s c h e D u r s t. Ueber den Bierkonsum in Deutschland hat der Präsident des deutschen Brauerbundes Herr Henrich aus Frankfurt a. M. auf dem zur Zeit in Hamburg tagenden Brauertag folgende statistischen Angaben gemacht: Während der Gesamtkonsum 1886/87 rund 45 Millionen Hektoliter betrug, ist er 1890/91 auf 52,304,000 Hektoliter um 7,662,450 Hektoliter gestiegen. Der Zuwachs der Bevölkerung betrug im gleichen Zeitraum nur 4,3 p Ct., der des Bierkonsums 17,3 p Ct. Daß die Einfuhr von 135,000 Hektolitern in 1886/87 auf 229,000 in 1890/91 gestiegen ist, dürfte im Wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß sich in den letzten Jahren die Gunst des Publikums wesentlich mehr dem Pilsener Bier zugewandt hat. Der Rückgang des Export von 1,071,000 Hektolitern in 1886/87 auf 660,000 Hektoliter in 1890/91 entspringt hauptsächlich aus einer Minderausfuhr nach Frankreich und Belgien, wo leistungsfähige Brauereien begründet worden sind, die den deutschen Bieren schwere Konkurrenz machen. Außerdem ist in Frankreich eine sehr ungünstige Gewichtssteuer für Bier eingeführt, die den Export dorthin fast unmöglich macht.

Stuttgart, 18. Juni. Zum Rathausneubau sind im Laufe des heutigen Nachmittags 5 zum Teil umfangreiche Drucksachen und 6 verschiedene Pläne erschienen. Die Drucksachen enthalten: den auf 22 Seiten ausgedehnten Bericht des Gem. Rats Dr. Göz, betr. „die Frage des Neubaus eines Rathauses“ vom 16/30 April 1892; dem Bericht sind 4 Beilagen angefügt: 1) Zusammenstellung des Bedarfs an Lokalen, vom Okt. 1884, 2) Zusammenstellung der Forderungen der Eigentümer der zwischen dem Marktplatz und der Küfergasse gelegenen Gebäude für deren Ueberlassung, von 1887 und 1892 (als Manuskript gedruckt), 3) Entw. eines Vertrags zwischen der K. Staatsfinanzverwaltung und der Stadtgemeinde betr. der Regimentskaserne, vom 9. Juni 1887 (als Manuskript gedruckt) und 4) Gutachten des städt. Hochbauamts über die in Vorschlag gebrachten Baupläne, vom 1. Okt. 1891; ferner eine Uebersicht der von den städt. Beamten benützten Räumlichkeit zu Anfang Mai d. J. (darin beträgt die Gesamtzahl der Zimmer und sonstigen Räume 264 mit einem Gesamtflächenmaß von 7088,30 qm und einem Rauminhalt von 186 cbm), und das Protokoll über die Sitzung der Kommission der bürgerl. Kollegien für einen Rathausneubau am 3. Juni d. J.; das Protokoll umfaßt 17 Seiten. Die 6 Pläne zum Bericht über die Rathausfrage enthalten 1) eine vergleichende Zusammenstellung von Rathausbauten aus neuerer Zeit (Hamburg, Berlin, Wien, Wiesbaden und München) und des Justizgebäudes mit den drei Stuttgarter Vorschlägen (Walzenhaus, Regimentskaserne und Marktplatz, letzterer begrenzt von Hirsch-, Küfer- und Eichelstraße); 2) und 3) zwei Baupläne der Altstadt; 4) einen Plan des Platzes der Regimentskaserne mit Umgebung; 5 und 6) 2 Pläne des Walzenhausplatzes.

Fruchtpreise des winnender Fruchtmarkts.

Vom 16. Juni 1892.

	Durchschnittspreise.			Höchst. Preis.		Niederst. Preis.	
	Höchst.	Mittler.	Niederst.	Mk S	Mk S	Mk S	Mk S
Dinkel per Ztr.:	7 90	7 83	7 78	8	—	7	70
Haber per Ztr.:	6 64	6 57	6 47	6	70	6	35

Man prüfe die Anerkennungen und urtheile.

Stuttgart. Die mir zugesandten Apotheker R i c h a r d Brandl's Schweizerpillen (à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken) haben mir ausgezeichnete Dienste geleistet, und spreche ich Ihnen nachträglich meinen besten Dank dafür aus. Ich habe längere Zeit an Kopfschwindel und Appetitlosigkeit gelitten und nachdem ich ungefähr 8 Tage hintereinander jeden Morgen nüchtern mit einem Gläschen frischen Wassers 3 Stück genommen habe, ist es mit mir ganz bedeutend besser geworden und ich kann nur mit bester Ueberzeugung in dieser Hinsicht die Schweizerpillen als ein ausgezeichnetes Hausmittel empfehlen. Johannes Sautier. (Unterschrift notariell beglaubigt.) — Man achte beim Einkauf stets auf das w e i ß e Kreuz in rotem Grund.

Seiden-Damaste schwarze, weiße u. farbige v. M. 2.35 bis M. 12.40 p. Met. (ca. 35 Qual.) — versendet roben- und (stückweise porto- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant, (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Das Preiswürdigste
Buxlin-Stoff für einen ganzen Anzug zu M. 5.85,
Buxlin-Stoff für einen ganzen Anzug zu M. 7.95,
direkt an Jedermann durch das Buxlin Fabrik Dépot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster sofort franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.